

Veranstalter:

**Solidarität mit
Flüchtlingen Mainz e.V.**

in Kooperation mit

AK Asyl RLP
Initiativausschuss RLP
JungdemokratInnen/JL RLP
Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.
Caritasverband Mainz e.V.
Diakonisches Werk Mainz-Bingen
Fachstelle für Flüchtlinge
Gruppe Medizin StudentInnen im IPPNW
Flüchtlingsrat Mainz
Projekt Kontakte
Evangelisches Dekanat Mainz
Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
Heinrich Böll Stiftung RLP
DGB Bezirk Rheinhessen-Nahe
DFG-VK Gruppe Mainz

Weitere Infos z.B. unter:
www.ini-migration.de

Wegbeschreibung unter:
www.jd-jl-rlp.de/wir/weg

**Mi. 10.03.04 18 Uhr,
Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26
„Dass Sie uns nicht vergessen...“
Menschen in der Illegalität am
Beispiel München.**

Vorstellung einer empirischen Studie,
deren Folgen und Diskussion mit
Dr. Philip Anderson (Stadtverwaltung
München /Sozialreferat).

**Mi. 24.03.04 18 Uhr,
Interkulturelles Zentrum,
Rheinallee 3d.
Gesundheitsversorgung von
Illegalen**

Vorstellung des Berliner Projekts: Büro für
medizinische Flüchtlingshilfe. Diskussion
zur Situation in Mainz und RLP.

**Mi. 21.04.04 18 Uhr,
DGB Haus, Kaiserstraße 26.
Thema Arbeit. Illegale und
Beschäftigung**

Praktische Erfahrungen/ Rechte aus
Arbeitsverhältnissen.
Referentin Semiha Akin, DGB
Bildungswerk Düsseldorf

Veranstaltungsreihe

Illegal, uns nicht egal.



Zur Situation von
Menschen ohne
regulären Aufenthaltstitel
in Rheinland Pfalz.

März- April 2004 in Mainz

„Dass Sie uns nicht vergessen...“

Menschen in der Illegalität

„Die Lage ist unverändert. Das Fieber auf über 39 Grad. Das Kind glüht geradezu. Die Haare kleben ihm an der Stirn. Die Mutter weint, wenn seine Augen ihre Augen suchen. Ohne dass ein Wort fällt, weiß sie, was dieser Blick sagt: „Hilf mir!“ Sie weint, weil sie nicht helfen kann. Ein Arzt könnte helfen. Aber sie? Sie kann Wadenwickel machen und leise ein Lied singen. Eine richtige Mittelohrentzündung muss von einem richtigen Arzt behandelt werden. Aber welcher Arzt würde ihnen helfen? Ihnen ohne Krankenversicherung, ihnen ohne Pass, ohne Erlaubnis, überhaupt hier zu sein?“ (Aus: „Das Wort zum Sonntag“ ARD 26.07.03, Pfarrer Helwig Wegner).

Diese Beschreibung zeigt einen der Momente auf, durch den ein Leben in der Illegalität charakterisiert wird. Wenn es um „Illegale“ geht, geht es um bis zu eine Million Menschen, eine Million verschiedener Geschichten und Schicksale.

„Illegal“ ist man in Deutschland, wenn man keine Papiere (mehr) hat, die den Aufenthalt rechtlich begründen.

Das „Leben ohne Papiere“ versperrt nicht allein den Zugang zur Gesundheitsversorgung. Ein „normaler Alltag“ ist vielmehr auch unter zahlreichen anderen Aspekten nicht möglich. Allgegenwärtig ist die Angst kontrolliert zu werden. „Nur nicht auffallen“ ist die Devise. Ausbeutung in Arbeitsverhältnissen und beim Wohnen, der erzwungene Verzicht auf die Wahrnehmung von Bildungsangeboten sind die Folgen. An „Illegalen“ lässt sich Geld verdienen und einige Wirtschaftsbereiche würden ohne diese Menschen gar nicht funktionieren.

Es ist durchaus möglich, Jahrzehnte in Deutschland ohne Papiere zu leben, wenn man bereit und fähig ist, für drei Euro zu arbeiten und 200 Euro für einen Schlafplatz im Viererzimmer zu zahlen. Besonders hart ist das Leben für Kranke, Alte und Familien mit Kindern.

Das Thema „Illegale“ wurde beim „Zuwanderungsgesetz“ ausgeklammert. Es gibt derzeit auch keine Bestrebungen, eine Legalisierungsmöglichkeit zu schaffen wie sie in anderen Ländern (z.B. Frankreich, Italien, Spanien) seit langem üblich sind.

Mit einer Veranstaltungsreihe wollen wir das Thema ins Bewusstsein rücken und einige Problemlagen genauer beleuchten.

Der Verein Solidarität mit Flüchtlingen Mainz bietet Sprach- und PC- Kurse für Flüchtlinge an.

Er setzt sich politisch für die Belange von Flüchtlingen ein, unterstützt z.B. die Unterschriftensammlung gegen „1a Leistungen“ = eingeschränkte Versorgung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Wünschen Sie weitere Informationen? Sie erreichen den Verein über.

*Solidarität mit Flüchtlingen e.V.
c/o Interkulturelles Zentrum
Rheinallee 3d
55116 Mainz
Tel: 06131/905265*

Der Verein ist gemeinnützig und freut sich über Spenden.

*Konto:540494010 bei der MVB
BLZ: 551 900 00*

Bis 100 € genügt der Überweisungsträger als Spendennachweis gegenüber dem Finanzamt. Selbstverständlich schicken wir Ihnen aber – nicht nur bei höheren Beträgen -auch gerne eine Bescheinigung.